

18731/AB
vom 19.09.2024 zu 19356/J (XXVII. GP)
Bundesministerium bml.gv.at
 Land- und Forstwirtschaft,
 Regionen und Wasserwirtschaft

Mag. Norbert Totschnig, MSc
 Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
 Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Präsident des Nationalrats
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.542.429

Ihr Zeichen: BKA - PDion
 (PDion)19356/J-NR/2024

Wien, 19. September 2024

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat DIⁱⁿ Karin Doppelbauer, Kolleginnen und Kollegen haben am 19. Juli 2024 unter der Nr. **19356/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Forum Österreich isst regional“: Marketingschmäh auf Steuerkosten?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

- Seit wann wird das "Forum Österreich isst regional" betrieben?
- Welche Finanzmittel sind dem Forum bisher insgesamt zugeflossen? (bitte nach einzelnen Gebietskörperschaften sowie Organisationen aufschlüsseln)
 - a. Wie hoch ist das jährliche Budget für das Forum und aus welchen Quellen setzt es sich zusammen?

Das Forum „Österreich isst regional“ wurde im Jahr 2020 eingerichtet und im genannten Jahr durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft finanziert. Auf Basis einer gemeinsamen Beauftragung durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft und

alle neun Bundesländer erfolgt seit dem Jahr 2021 die Umsetzung des Forums „Österreich isst regional“ und damit verbunden die Unterstützung öffentlicher Auftraggeber bei der Beschaffung qualitativ hochwertiger, regionaler Lebensmittel durch die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) (siehe <https://www.nabe.gv.at/forum-oesterreich-isst-regional/>). Für die Jahre 2021 und 2022 wurde für das Projekt eine Pauschalvergütung von insgesamt 480.000 Euro brutto gewährt. Die vereinbarte Pauschalvergütung für die Jahre 2023 bis 2025 beträgt insgesamt 1.021.500 Euro brutto. Die Finanzierung erfolgt im Ausmaß von 60 Prozent durch den Bund und von 40 Prozent durch die Bundesländer.

Die Finanzierungsanteile der Bundesländer für den Zeitraum 2023 bis 2025 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Bundesland	Agrarschlüssel in Prozent	Betrag in Euro brutto
Burgenland	5,20	21.247
Kärnten	9,35	38.204
Niederösterreich	24,70	100.924
Oberösterreich	19,40	79.268
Salzburg	6,90	28.193
Steiermark	20,00	81.720
Tirol	10,60	43.312
Vorarlberg	3,35	13.688
Wien	0,50	2.043

Zu den Fragen 3 bis 7:

- Welche Maßnahmen wurden bisher vom Forum gesetzt, um die Lebensmittelbeschaffung nach den naBe-Kriterien zu erhöhen?
 - a. Wie viele Beratungs-Workshops für Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen der öffentlichen Hand wurden bisher durchgeführt?
 - b. Wie viele Schulungen bzw. Gespräche wurden bisher mit Küchenchefs der jeweiligen Ministerien geführt, um sie für eine nachhaltige Lebensmittelbeschaffung nach dem naBe-Aktionsplan zu sensibilisieren? Bitte um Anführung der jeweiligen Ministerien und Küchenchefs.
 - c. Welche Events, Exkursionen und Pilotprojekte wurden bisher vom Forum abgehalten, um die nachhaltige öffentliche Lebensmittelbeschaffung zu forcieren?
- Gibt es eine Erfolgsmessung oder eine allgemeine Evaluierung für die Tätigkeiten des Forums?
 - a. Wenn ja, anhand welcher Kriterien wurde der Erfolg bisher gemessen?
 - b. Wurden mit dem Forum konkrete Zielsetzungen vereinbart, die es zu erreichen hat? Wenn ja, welche?

- Erhebt das Forum Informationen zum Ist-Zustand folgender Kriterien im Bereich der öffentlichen Lebensmittelbeschaffung und wurden Ihnen diese Informationen bereits zugespielt?
 - a. Die beschafften Lebensmittel stammen möglichst zu 100 Prozent aus der Region. Obst und Gemüse ist möglichst saisonal.
 - b. Folgende Mindestanteile der Lebensmittel müssen aus biologischer Erzeugung stammen
 - i. Mindestens 25 Prozent ab dem Jahr 2023
 - ii. Mindestens 30 Prozent ab dem Jahr 2025
 - iii. Mindestens 55 Prozent ab dem Jahr 2030
 - c. GVO-freie Fütterung bei Rind und Schweinefleisch (Huhn schon jetzt GVO-frei)
 - i. Mindestens 5 Prozent ab dem Jahr 2021
 - ii. Mindestens 40 Prozent ab dem Jahr 2023
 - iii. 100 Prozent ab dem Jahr 2025
 - d. Frischeier mit Schale, Flüssigeier und Eipulver stammen aus Freiland- oder Bodenhaltung mit dem AMA-Gütesiegel oder Biosiegel
 - e. Tierprodukte (Eier und Fleisch) stammen von Betrieben, die Mitglied eines anerkannten Tiergesundheitsdienstes sind.
 - f. Fleischprodukte gibt es nur mehr mit AMA-Gütesiegel „Mehr Tierwohl“ (mehr Platz, mehr Beschäftigungsmaterial, mehr Einstreu, keine Eingriffe) oder vergleichbaren Standards.
 - g. Fisch stammt aus regionalen Gewässern oder aus nachhaltiger artspezifischer Aquakultur.
 - h. Herkunftskennzeichnung in Kantinen:
 - i. Fleisch, Eier und Milch (Angabe mindestens mit „Österreich“, „EU“ oder „Nicht-EU“) muss gut sichtbar aufliegen. Für Fleisch bedeutet Herkunft, wo die Tiere geboren, gemästet und geschlachtet wurden.
 - ii. Fleisch, Eier und Milch aus biologischer Erzeugung sind auszuweisen (Angabe mindestens „Bio-Milch“, „Bio-Fleisch“, „Bio-Eier“).
- Inwiefern sieht der Landwirtschaftsminister das Forum in seinem Zuständigkeitsbereich?
 - a. Wie wird vonseiten des BML sichergestellt, dass das Forum seinem Auftrag nachkommt, die nachhaltige Lebensmittelbeschaffung in den Ministerien zu fördern?
 - b. Falls das BML keine Zuständigkeit für das Forum anerkennt: Warum wird das Forum dann nach wie vor durch das Landwirtschaftsministerium mitfinanziert?

- Inwiefern sehen Sie den Auftrag des Forums als erfüllt an, obwohl es bisher keine signifikanten Verbesserungen in der nachhaltigen öffentlichen Lebensmittelbeschaffung gibt?
 - a. Wenn ja, welche konkreten Ergebnisse rechtfertigen ihre Annahme?
 - b. Wenn nein, welche Konsequenzen sollen daraus gezogen werden?

Im Regierungsprogramm wird die Bedeutung der regionalen Wertschöpfung der öffentlichen Beschaffung betont. Die Beschaffung von Lebensmitteln für die Verpflegung in staatlichen Organisationen auf Bundesebene wird mit dem österreichischen Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung (kurz: naBe-Aktionsplan, siehe <https://www.nabe.gv.at/>), für den die Verantwortung beim Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie liegt, geregelt. Die Umsetzung des naBe-Aktionsplans im Bereich der Lebensmittelbeschaffung bedarf vor allem eines erheblichen Beratungs- und Unterstützungsaufwandes für die Beschaffungsverantwortlichen, meist den Köchinnen und Köchen in den einzelnen Großküchen. Darüber hinaus wird der Ansatz verfolgt, über die direkt durch den Ministerratsbeschluss zum naBe-Aktionsplan verpflichteten Bundeseinrichtungen hinaus, nachhaltige Lebensmittelbeschaffung in allen einschlägigen Einrichtungen voranzutreiben.

Die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft für die Förderung der nachhaltigen Lebensmittelbeschaffung kann unter anderem aus der Zuständigkeit für Angelegenheiten des Ernährungswesens abgeleitet werden. Die Verantwortung zur Umsetzung der Kriterien des naBe-Aktionsplans im eigenen Wirkungsbereich obliegt jedoch den jeweils zuständigen öffentlichen Auftraggebern.

Die durch das Forum „Österreich isst regional“ zu erbringenden Leistungen sind im zwischen dem Bund und den Bundesländern als Auftraggeber sowie der BBG als Auftragnehmer abgeschlossenen Werkvertrag geregelt. Im Vertrag sind zudem Berichtspflichten festgelegt, welche jährlich mit einem Jahresbericht erfolgen müssen. Die zentralen Ziele des Forums liegen in der Stärkung der Saisonalität, Unterstützung der regionalen Wertschöpfung, Unterstützung der Klimaziele, Begleitung und Implementierung innovativer Technologien, Förderung von österreichischen Tierschutz- und Produktionsstandards sowie der Umsetzung des naBe-Aktionsplans im Rahmen der Beschaffung durch dem Vergaberecht unterliegende Institutionen und Einrichtungen bundesweit.

Dennoch bleibt für die Beschaffung der jeweilige öffentliche Auftraggeber verantwortlich. Die Entscheidung, wie und nach welchen Kriterien eingekauft wird, liegt weiterhin in erster Linie in der Verantwortung der handelnden Akteurinnen und Akteure in der Gemeinschaftsverpflegung. Das Forum „Österreich isst regional“ ist keine zentrale Datenerfassungsstelle und besitzt auch keine Zugriffsrechte auf die in Frage 5 genannten Daten, die in den jeweiligen Ressorts und Organisationen aufliegen. Die Umsetzung des Auftrags des Forums „Österreich isst regional“ kann daher nicht in konkreten Anteilen etwa von Bio-Lebensmitteln bei der nachhaltigen Beschaffung gemessen werden. Das Forum bietet jedoch eine Hilfestellung und Beratung für Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen der öffentlichen Verwaltung in Form von Workshops, Events, Netzwerkbildung, Exkursionen und Pilotprojekten. Es ist ein deutlich gestiegenes Interesse insbesondere der Küchenleitungen erkennbar. Darüber hinaus erfolgt ein stetiger Austausch zwischen den Trägern des Projektes, den Bundesländern, der Bundesbeschaffung GmbH sowie direkt mit den Akteuren in der Gemeinschaftsverpflegung. Zudem wurde im Jahr 2023 als Hilfestellung zur Beschaffung von Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung im Rahmen der öffentlichen Auftragsvergabe seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft ein Handbuch veröffentlicht (siehe <https://www.nabe.gv.at/handbuch-auftragsvergabe-lebensmittel/>).

Bisher erfolgten durch das Forum „Österreich isst regional“ über 300 geführte Fachgespräche sowie Expertinnen- und Expertenrunden, davon 37 Workshops in gesetztem Rahmen. Außerdem fanden bisher fünf Fachveranstaltungen in Form von Impulstagen in den Bundesländern Steiermark, Salzburg, Vorarlberg, Burgenland und Niederösterreich sowie drei Fachtage in Tirol, Wien und Kärnten statt. Zusätzlich finden zwei Mal jährlich durch das Forum „Österreich isst regional“ veranstaltete Trägerkonferenzen statt. Trägerkonferenzen dienen als gemeinsames Treffen der Träger zur Berichterstattung und Akkordierung der vereinbarten Ziele. Exkursionen erfolgten zum Teil in Kombination mit Beratungsworkshops unter anderem zu Betrieben der österreichischen Lebensmittelindustrie und zu landwirtschaftlichen Betrieben, etwa aus dem Geflügel- und Rindermastbereich. Küchenleitungen sind zu Veranstaltungen, Workshops und Exkursionen eingeladen und nahmen dieses Angebot auch wahr.

Zur Frage 8:

- Gab es ihrerseits bereits Gespräche mit der Leitung des Forums bezüglich nachhaltiger Lebensmittelbeschaffung und der Tätigkeit des Forums?
 - a. Wenn ja, was wurde dabei besprochen?

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft steht aufgrund des Projektauftrages in stetigem Austausch mit der Leitung des Forums „Österreich isst regional“. Dabei geht es um die Jahresplanung und Umsetzung der Projektinhalte.

Zur Frage 9:

- Inwiefern wurde das Forum in ihrem Ministerium bisher aktiv und welche konkreten Verbesserungen wurden dadurch angestoßen?

Das Forum „Österreich isst regional“ stand und steht intensiv in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. Das Forum nahm wiederholt an der jährlichen Tagung der Wirtschaftsleiterinnen und Wirtschaftsleiter der Schulen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft teil und präsentierte aktiv Beiträge. Außerdem organisierte das Forum in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft die Tagungen im Projekt „Der Bund isst regional“. Darüber hinaus nehmen die Wirtschaftsleiterinnen und Wirtschaftsleiter aktiv auch an den sonstigen Veranstaltungen des Forums teil und nutzen das unterstützende Angebot.

Mag. Norbert Totschnig, MSc

